

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
ist vierteljährlich
im Bezirke Nagold und
Radherortsoberreit
Nr. 1.25
außerhalb Nr. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pf.



Verapredien
Nr. 11.

Druckpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einseitige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 177.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 1. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Tagespolitik.

Wie erinnerlich, wurde vor einigen Monaten im württ. Landtag die Absicht ausgesprochen, zwecks Hebung der Staatsfinanzen eine Klassenlotterie einzuführen. Es wurde damals die Hoffnung laut, daß auch Bayern und Baden sich an der Ausführung dieser Idee beteiligen würden. In der Folge wurden zwischen Württemberg, Bayern und Baden auf Grund der in diesen drei Bundesstaaten gleichgelagerten Verhältnisse Verhandlungen geführt und nach deren Abschluß in Besprechung mit der preussischen Staatsregierung eingetreten. Diese Verhandlungen haben nun unter dem Vorbehalt der noch ausstehenden landesherrlichen Genehmigungen zu dem Abschluß eines Staatsvertrages geführt, wonach die preussische Klassenlotterie künftig unter der Bezeichnung „Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie“ fortgeführt werden soll. Die drei süddeutschen Staaten stellen in die General-lotteriedirektion ein gemeinschaftliches Mitglied, das von der bayerischen Regierung vorgeschlagen wird. Die Anstellung, Ueberwachung, Bestrafung und Entlassung der Lotterieleitenden, die nicht etatsmäßige Beamte, sondern nur auf Dienstvertrag angenommen werden, soll für ihr Gebiet von der württemberg. Regierung erfolgen. Der Gewinnanteil des württ. Staates beträgt in den ersten 5 Jahren der Vertragsdauer 785 000 Mark (für Bayern 2 215 000 Mark, für Baden 690 000 Mark) jährlich, vom 6. Jahr an 42 Mark für jedes im vorausgegangenen Jahr im Durchschnitt der beiden Ziehungen abgezogene Los und zwar soll sich nach diesem Satz auch der Gewinnanteil Württembergs in den ersten fünf Jahren bemessen, wenn der sich hiernach berechnende Anteil den vereinbarten festen Jahresbetrag übersteigen würde. Nur wenn in den ersten fünf Jahren der sich aus den in Württemberg abgesetzten Losen berechnete Gewinn auf weniger als die Garantiesumme belaufen würde, soll bis zum Ausgleich der Differenz der Gewinnanteil in den späteren Jahren 40 Mark für jedes Los betragen. Für die Genehmigung von öffentlichen Geld-, Sach- oder gemischten Lotterien ist ein vollkommen genügender Spielraum gelassen. Auf Grund dieses Vertrags kann Württemberg ohne jedes eigene Risiko und ohne irgend nennenswerten Aufwand vom Beginn der Einführung der Lotterie an auf eine erhebliche, mit der Zahl der abgesetzten Lose steigende Einnahme rechnen, ohne daß bei der Art des Betriebs eine durch künstliche Erwedung der Spiellust verursachte unwirtschaftliche Steigerung des Spiels zu befürchten ist. Da der Vertrag seine Wirkungen auch auf das Budget äußert und da er zu seiner Perfektion eine Aenderung der zurzeit in Württemberg mit Bezug auf das Lotteriespiel bestehenden Strafbestimmungen erfordert, wird der Landtag Veranlassung haben, sich mit der Frage der Einführung einer Klassenlotterie in Württemberg und deren Form eingehend zu beschäftigen.

England hat es erreicht, daß seine Kriegsflootte mit denen seiner Kolonien im Kriegsfall aufs engste vereinigt ist. Im kanadischen Unterhause legte der Premierminister den Marinevertrag zwischen Großbritannien, Australien, Kanada und Neuseeland vor. Danach sollen die Flotten der genannten Kolonien ihren eigenen Regierungen unterstellt, die Disziplin und Regeln aber mit denen der Flotte Großbritanniens eins sein. Die Schiffe der Kolonialflotten werden die britische Kriegsflagge tragen. In fremden Gewässern werden die Kolonialschiffe sich mit der britischen Admiralität in Verbindung setzen und deren Befehlen folgen. Wenn britische und koloniale Schiffe zusammentreffen, ist der ältere Offizier maßgebend in allen Dingen, die sich auf Zeremoniell und internationale Höflichkeit beziehen. Die britische Admiralität verpflichtet sich, den Kolonialflotten Offiziere und Mannschaften nach Bedarf leihweise zur Verfügung zu stellen. In Marinemannövern sollen koloniale und britische Flotten zusammenwirken. Sobald im Kriegsfall koloniale und britische Flotten oder Teile derselben der Reichsregierung zur Verfügung gestellt worden sind,

werden sie der britischen Flotte einverleibt und verbleiben unter der Jurisdiction der Admiralität bis zum Friedensschlusse.

Rußland steht vor einer großen Misere, von welcher der ganze Südosten des Landes sowie das Steppengebiet Sibiriens betroffen ist. Die Regierung beschloß, in den heimgesuchten Gebieten Korn zum Einkaufspreis zu verkaufen und öffentliche Arbeiten zu organisieren. Saatenvorschüsse sollten nur in Ausnahmefällen gewährt werden und weitere Hilfsmagnahmen überhaupt unterbleiben.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. August.

* Das am letzten Sonntag hier anlässlich des Gouturnfestes stattgefundene Wettturnen hatte folgendes Ergebnis:

Es erhielt in der Oberstufe:

Name	Punkt	1. Preis
Hebele, Karl, Calw	144 1/2	1.
Armbruster, Paul, Altensteig	144	2.
Hahn, Wilh., Altensteig	139	3.
Wid, Jakob, Calw	136 1/2	4.
Schnapptinger, Wilh., Calw	133 1/2	5.
Kenscher, Paul, Ottenbronn	131	6.
Köhler, Friedrich, Altensteig	130 1/2	7.
Luz, Karl, Altensteig	129 1/2	8.
Stimmmer, Karl, Horb	128 1/2	9.
Krämer, Karl, Calw	126 1/2	10.
Ruch, Wilh., Altensteig	126	11.
Schüttle, Karl, Ebbhausen	124 1/2	12.
Rechenmann, Emil, Ebbhausen	123	13.
Wache, Martin, Calw	122 1/2	14.
Spieß, Wilh., Horb	121 1/2	15.
Wiltke, Erwin, Ebbhausen	121	16.

In der Unterstufe erhielt:

Name	Punkt	1. Preis
Koll, Ernst, Calw	148	1.
Braun, Albert, Calw	142	2.
Bettenon, Eugen, Horb	136 1/2	3.
Dalmann, Eugen, Nagold	131 1/2	4.
Köhler, Wilh., Altensteig	131	5.
Rau, Gottlob, Unterhaugstett	131	6.
Wich, Julius, Calw	130	7.
Dittus, Otto, Ottenbronn	129 1/2	8.
Luz, Gregor, Nagold	127 1/2	9.
Gröber, Emil, Calw	127 1/2	10.
Dorn, g., Emil, Altensteig	127	11.
Häselmann, Ernst	126	12.
Bersch, August, Calw	125	13.
Schäpp, Mor., Altensteig	124 1/2	14.
Dengler, Georg, Nagold	124 1/2	15.
Köhler, Paul, Altensteig	124	16.
Siegle, Karl, Calw	124	17.
Breising, Christian, Halterbach	123 1/2	18.
Wiel, Karl, Nagold	123	19.
Häselbinder, Albert, Nagold	122 1/2	20.
Rau, Wilh., Unterhaugstett	122 1/2	21.
Wiel, Gottlieb, Nagold	122	22.
Schärie, Johann, Ottenbronn	122	23.
Gerlach, Friedrich, Stimmohheim	121	24.
Singer, Joseph, Horb	120 1/2	25.
Schäfer, Ernst, Unterhaugstett	120 1/2	26.
Gastpar, Emil, Calw	120 1/2	27.
Stark, Otto, Ebbhausen	119 1/2	28.
Dittus, Wilhelm, Ottenbronn	119	29.
Dauß, Jakob, Unterhaugstett	118 1/2	30.
Nieshammer, Friedr., Stimmohheim	118	31.
Wägle, Friedrich, Stimmohheim	118	32.
Deißler, Otto, Altensteig	117 1/2	33.
Rehrer, Adolf, Horb	117 1/2	34.
Dompert, Karl, Stimmohheim	117 1/2	35.
Waffenbader, Adolf, Calw	117	36.
Mor., Friedrich, Altbürg	115 1/2	37.
Grat, Jobst, Halterbach	115 1/2	38.
Beilke, Wilh., Altensteig	115	39.
Schüttle, Georg, Ebbhausen	114 1/2	40.
Morof, Karl, Ebbhausen	113 1/2	41.
Wittlinger, Karl, Calw	113 1/2	42.
Knoller, Gottlieb, Stimmohheim	113	43.
Dompert, Paul, Stimmohheim	112 1/2	44.
Paul, Paul, Widdberg	112	45.
Kusterer, Jacob, Unterhaugstett	111 1/2	46.
Uhlenschell, Gottlieb, Stimmohheim	111	47.
Salp, Alfons, Horb	110 1/2	48.
Schmollinger, Ernst, Calw	110	49.
Koch, Bruno, Calw	110	50.
Mor., Robert, Stimmohheim	109	51.
Höfer, Paul, Nagold	108 1/2	52.
Frider, Carl, Widdlingen	108	53.
Leßus, Jobst, Calw	107 1/2	54.

Beim Föglingsturnen erhielt:

Name	Punkt	1. Preis
Braun, Emil, Calw	141	1.
Joos, Ernst, Calw	139 1/2	2.
Kerr, Robert, Calw	139 1/2	3.
Müller, Wilh., Calw	131	4.
Steiner, Frh., Altensteig	129 1/2	5.
Madel, Joseph, Nagold	128	6.
Rau, Carl, Unterhaugstett	127 1/2	7.
Gräber, Carl, Calw	123 1/2	8.
Seeger, Carl, Ebbhausen	122 1/2	9.
Diermann, Hermann, Calw	122 1/2	10.
Wiel, Gottlieb, Widdlingen	122 1/2	11.
Böhringer, Jacob, Nagold	122 1/2	12.
Breising, Carl, Halterbach	122	13.
Burhard, Jobst, Ottenbronn	122	14.
Kaupp, Josef, Horb	122	15.
Sprenger, Carl, Widdlingen	122	16.
Emisch, Johann, Nagold	121 1/2	17.
Moser, Ernst, Nagold	121	18.
Bareis, Otto, Ebbhausen	120 1/2	19.
Rayer, Gottlob, Halterbach	119 1/2	20.
Halspfer, Wilh., Stimmohheim	119	21.
Kühne, Carl, Halterbach	118	22.
Helber, Jobst, Ebbhausen	117 1/2	23.
Kusterer, Christian, Unterhaugstett	117	24.
Koll, Martin, Nagold	117	25.
Müller, Otto, Nagold	117 1/2	26.
Schwartz, Ernst, Calw	116 1/2	27.
Koll, Wilh., Nagold	116	28.
Krauß, Georg, Ebbhausen	109	29.
Reule, Matthias, Nagold	108 1/2	30.
Frider, Ernst, Widdlingen	106 1/2	31.
Buch, Ernst, Ebbhausen	105 1/2	32.

Beim Vereinswettturnen erhielt:

Altensteig 1, Calw 2, Ebbhausen 3, Horb 4, Ottenbronn 5, Nagold 6, Unterhaugstett 7, Halterbach 7, Stimmohheim 8, Ebbhausen 9, Widdlingen 10. Preis.

Das Einzelwettturnen bestand aus Turnübungen an Reck, Barren und Pferd, sowie in Hochsprung, Stemmen und 100 Meter-Wettlauf.

* Der Reife-Kinematograph bei der hiesigen Turnhalle wird heute abend die „Weiße Skavin“ vorführen. Wo dieses Stück gegeben wird, erregt es Aufsehen. So schreibt eine uns vorliegende auswärtige Zeitung hierüber: „Die Weiße Skavin“ bedeutete gestern im Metropol-Bildtheater einen Schläger, fortwährend war der „Sino“ bis auf den letzten Platz besetzt. Herausgegeben wurde der Film auf Veranlassung des Vereins zur Bekämpfung des Mädchenhandels, er wird viel zur Aufklärung beitragen und alleinreisenden jungen Mädchen zur besonderen Warnung dienen. Es sind Szenen von geradezu padender Wirkung, die hier im Bilde vorgeführt werden, aber durchaus im Bereich der Mäßigkeit liegen und in der Billigkeit vorkommen.“ — Es dürfte sich demnach ein Besuch lohnen.

* Freudenstadt, 1. August. Das Zeppelinische Lustschiff „Schwaben“ wird voraussichtlich am nächsten Sonntag vormittag von Baden-Baden aus eine Fahrt nach Freudenstadt unternehmen. Es ist nach dem Gr. folgendes Programm in protokollarischer Weise festgelegt: Am Sonntag morgens 6 Uhr Abfahrt von Baden-Baden nach Freudenstadt — Flug über das Murgtal — Ankunft in Freudenstadt halb 8 Uhr vorm. — bei entsprechendem Entgegenkommen seitens der Stadtverwaltung einhalbstündige Kreuzfahrt über der Stadt und dem Marktplatz — 8 Uhr Rückfahrt nach Baden-Baden, Ankunft daselbst halb 10 Uhr. Der äußerste Preis für das Lustschiff für eine Fahrt nach Freudenstadt ist auf 2400 Mark (bei acht Passagieren!) festgesetzt worden. Es wäre also bei dem normalen Preis von 200 Mark für den Passagier — unter dieser Voraussetzung haben sich 4 Teilnehmer bereits fest angemeldet — ein Defizit von 800 Mark zu decken. Um es der Stadtverwaltung zu erleichtern, dieses zu übernehmen, hat sich die Fahrleitung bereit erklärt, evtl. über unserer Stadt eine halbe Stunde lang Schauläge zu veranstalten. Eine Landung kommt nicht in Betracht. Bei ungünstiger Witterung tritt eine Verschiebung der Fahrt um 1 oder 2 Tage ein.

Freutenhof, O. A. Freudenstadt, 31. Juli. Die bei dem Müllheimer Eisenbahnunglück auf der Heimreise im Alter von 23 Jahren ums Leben gekommene Bohnet, Tochter des Traubenwirts Friedrich Bohnet in Freutenhof, Gemeinde Grüntal, wurde unter großer Beteiligung von nah und fern auf dem Freutenhofer Kirchhof in heimatlicher Erde bestattet.

Moosterreidbach, 31. Juli. Der hiesige Lustort ist stark besetzt. Fleißig wird das Kurbad benutzt. Geklagt wird über das schnelle Fahren der Autos im Kurgtal. In der Nähe von Gernsbach hat ein Lustgast aus Holland, der von einem allzu-schnellen Radler umgerannt wurde, den Arm zweimal gebrochen.

Oberndorf, 31. Juli. Unter ganz enormer Beteiligung hielt vorgestern und gestern der Mittlere Schwarzwaldbau sein Gauturnfest hier ab und in Verbindung damit beging der hiesige Turnverein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Am Einzelkampf beteiligten sich 250 Turner. Sämtliche Vereine im Gau und einige außer Gau stellten 28 Musterriegen mit zusammen 650 Turnern.

Balingen, 31. Juli. Gestern wurde in unserer festlich geschmückten Stadt unter sehr zahlreicher Beteiligung das Sommerfest der Volkspartei des neunten Reichstagswahlkreises abgehalten. Konrad Haußmann sprach über die politischen Erfahrungen in Reich und Land. Der Jahrgang 1911 ist heiß, sowohl für den Bauern, Gewerbetreibenden und Beamten als den Parlamentarier. Es herrscht geradezu eine marokkanische Hitze. Als ob es nicht genug heiß wäre in der inneren Politik, aber die auswärtigen und ausländischen Sorgen sind international. Die Lage ist ernst, aber nicht kriegerisch, wenn das Verantwortlichkeitsgefühl Deutschlands, Frankreichs und Englands nicht nachläßt. Es muß ein neuer afrikanischer Staatsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland zustande kommen. Dieser wird die Streitigkeiten endgültig beseitigen. Zwar ist die Faktion der Kanonenboote nicht ideal und einwandfrei, aber die anderen Staaten haben, nachdem sie dasselbe schon lange vorher getan, kein Recht, sich darüber zu beschweren. Die anderen Staaten haben bezüglich Nordafrikas ein Recht von gegenseitigen Verträgen geschlossen. Nur Deutschland haben sie davon ausgeschlossen. Daß diese gemeinsame Reizung, Deutschland auszuschließen, Feindseligkeiten hervorruft, kann andere nicht überraschen. Hier tritt der Schutz durch Eigenmacht in Kraft, und dieses können auch wir anerkennen. Das Zugreifen bedeutet eine große Gefahr, weil den damit erreichbaren Vorteilen sehr erhebliche Nachteile gegenüberstehen. Das Mißtrauen kann beseitigt werden durch ein System gemeinsamer Verträge, von denen auch Deutschland nicht ausgeschlossen ist. Es sind berechnete Interessen, die Deutschland vertritt.

Herrenberg, 31. Juli. Bei dem Gewitter, das gestern nachmittag in unserer Gegend niederging, fiel zwischen Altingen und Taisingen Hagel, der auf der Markung Altingen bedeutenden Schaden anrichtete; die Hälfte bis zwei Drittel der Ernte dürfte vernichtet sein. Der Hagel fiel in Größe von Taubeneiern. Auf Markung Taisingen ist der Schaden unbedeutend.

Stuttgart, 31. Juli. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer trat heute zur Beratung der abweichenden Beschlüsse der Ersten Kammer zum Sportgesetz und Sporttarif zusammen. Beim Sportgesetz wurde bei drei Abweichungen der Ersten Kammer beigetreten, die Generalklausel gegen Übertretung von Vollzugsvorschriften in Art. 17 wurde wiederholt abgelehnt, dagegen die Steuerverwaltung zu Kontrollvorschriften und zu deren Anordnung unter Strafanordnung ermächtigt.

Stuttgart, 31. Juli. Von der sozialdemokratischen Fraktion der Zweiten Kammer ist folgende Anfrage eingelaufen: „Ist dem Herrn Staatsminister des Innern bekannt, daß auf Anordnung des Oberamts Leitung in öffentlichen Bekanntmachungen das „Anschauen“ (d. h. das Nachfragen nach Arbeit in den einzelnen Werkstätten) dem Bettel gleichgestellt und mit polizeilicher Strafe bedroht wird? Was gedenkt der Herr Staatsminister zu tun, um diesem ungeseligen Zustand ein Ende zu machen?“

Stuttgart, 31. Juli. Die neuen Vorschriften für die Studierenden im Stift zu Tübingen sind, wie verlautet, vom Kultministerium nunmehr genehmigt. Hinsichtlich der Studienordnung wird es den Stiftern künftig gestattet sein, ein bis zwei Semester an einer anderen reichsdeutschen Universität zuzubringen.

Gaustatt, 31. Juli. Das württ. Landesschwimmen fand gestern im Neckar oberhalb der Militärschwimmhalle statt. Gemeldet waren die besten württ. Schwimmer. Zu durchschwimmen waren die Strecken über 100 Meter, 300 Meter und 1000 Meter.

Gaustatt, 31. Juli. Die Sozialdemokratie hat den bisherigen Abgeordneten Keil wieder als Kandidaten im 2. württ. Reichstagswahlkreis aufgestellt.

Untertürkheim, 31. Juli. Seit einiger Zeit hatten in den Dattmerischen Werken einige Arbeiter auch über die Mittagszeit gearbeitet. Als sie nun von einigen organisierten Mitarbeitern deswegen gestrichelt wurden, beschwerten sie sich bei der Direktion, worauf diese die betreffenden entließ. Daraufhin erklärten sich ca. 500 andere organisierte Mitarbeiter mit den Entlassenen solidarisch und verlangten, daß diese sofort wieder eingestellt werden sollten, andernfalls sie die Arbeit niederlegen würden. Als nun nachmittags die organisierte Arbeiterschaft den Dienst wieder antreten wollte, war die Fabrik geschlossen und am schwarzen Brett der Zettel angeschlagen, daß der ganze Fabrikbetrieb bis auf weiteres geschlossen werde.

Leonberg, 31. Juli. Gestern ging im oberen Glensdal, besonders zwischen Glensdal und Ettingen, ein schweres Hagelwetter nieder, bei dem die Schlossen bis zu Haselnußgröße fielen. Ein starker Temperatursturz trat ein. Die Straßen waren mit abgeschlagenem Laub besät, die Frucht teilweise ganz zu Boden gedrückt, auch Bäume wurden zerklüftet und entwurzelt.

Ludwigsburg, 31. Juli. Der von den Erntegeschäften nach Hause gehende Bauer Graf in Heutingsheim wurde von einem Hirschschlag getroffen, dem er erlag. — In Schwieberdingen wurde der Bauer Jakob Hauber gleichfalls von einem Hirschschlag getötet.

Weiler zum Stein, 31. Juli. Der 23 Jahre alte älteste Sohn Karl des Bäckermeisters K. Fröh ging nach dem Bagger in den Bach, der hinter seiner elterlichen Wohnung vorbeifließt, um zu baden. Kaum war er in dem Wasser, als seine kleinen Brüder um Hilfe riefen. Zur Hilfe herbeieilende Männer konnten ihn nicht mehr retten.

Hausen, Oß. Brackenheim, 31. Juli. Der ledige Tobias Reiner geriet unter den Wagen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb. Seine

Tiere waren ihm, jedenfalls durch das Ungeziefer wild gemacht, durchgegangen, wobei er vom Wagen gefallen war.

Neckarjahn, 31. Juli. Gestern nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr ging über Neckarjahn ein fürchterliches Hagelwetter nieder. Es fielen Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen und Taubeneiern. Das Unwetter hat großen Schaden angerichtet: an allen Feldfrüchten, auch den Weinbergen hat es fürchterlich geschadet. In dem nahen Kochendorf und Heilbronn war von dem Unwetter nichts zu bemerken.

Ellwangen, 31. Juli. Beim Baden in einem Weiher bei Rosenberg ist der verheiratete Steinhauer Alois Berhalter von Rosenberg ertrunken.

Vom Bodensee, 31. Juli. Am Samstag abend wurden in Singen, mit dem letzten Zug von Schaffhausen kommend, wieder vier Sacharinschmuggler verhaftet. Es waren Mädchen im Alter von 15 bis 28 Jahren aus Oesterreich. Jedes trug etwa 10 Kilogramm in den Kleidern eingeknäht.

Hitze.

Stuttgart, 31. Juli. Im Laufe des Samstags und Sonntags erlitten 5 Personen Hirschschläge. Während in vier Fällen die Hirschschläge leichterer Art waren, ist eine ältere Dame an den Folgen des Hirschschlages gestorben. — Am Samstag nachmittag wurde in der Urbanstraße u. in der Rotenwaldstraße je ein Pferd vom Hirschschlag getroffen. Beide mußten in Tierrettungswagen der Berufsfeuerwehr nach der tierärztlichen Hochschule verbracht werden.

Altenbottwar, 31. Juli. Der 54jährige Baumwart Karl Greiner wurde während der Arbeit von einem Hirschschlag getroffen und war sofort tot.

Brackenheim, 31. Juli. Die 73 Jahre alte Bauersfrau Oberle aus dem benachbarten Botenheim erlitt auf dem Heimweg vom Felde einen Hirschschlag. Bis ärztliche Hilfe zur Stelle kam, starb die Frau.

Heilbronn, 31. Juli. Der Weingärtner Hermann Winter ist in seinem Weinberg tot aufgefunden worden. Ein Hirschschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Heilbronn, 31. Juli. In der mechanischen Fabrik bei Neckargartach wurde ein Arbeiter vom Hirschschlag getroffen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er gestorben ist. — Auch in Isfeld wurde ein Mann vom Hirschschlag getroffen. In Lauffen wurde beim Ernten der 34 Jahre alte Wilhelm Stiensbach gleichfalls vom Hirschschlag getroffen. Gestern ist er gestorben.

Vom Bezirk Crailsheim, 31. Juli. In der letzten Zeit wurden in unserem Bezirk eine ganze Anzahl Personen vom Hirschschlag getroffen, darunter zwei tödlich, in Altrichshausen ein Diensthote und in Jagersheim eine 24jährige Bauerntochter. Viele Kinder im Säuglingsheim sind infolge der großen Hitze erkrankt und einige bereits an Erbrechen und Durchfall gestorben.

Leutkirch, 31. Juli. Einen tödlichen Hirschschlag erlitt der bei Oekonom Rog in Wilsrozhausen bedienstete Knecht Joh. Balt. Hermle von Ottmannshofen. Innerhalb weniger Minuten war er eine Leiche.

Selbstsucht

Für jede Seelenwunde,
Wie tief sie brennt, hat Zeit, die große Trösterin,
Den wahren Balsam.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

X

In einem kleinen, zierlichen Gartenpavillon eines am Meer gelegenen Dorfes finden wir Martha Domann und Fräulein Maud Walfer wieder. Sie bewohnen dort ein kleines Häuschen, das von einem parkähnlichen Garten umgeben und durch eine Mauer von dem Nachbargarten getrennt ist.

Es ist ein klarer, heller Sonntag, der die junge Malerin veranlaßt, zum ersten Male im Garten ihre Staffelei aufzustellen. Martha hatte eine ihrer Arbeit entsprechende Toilette gemacht, einfach und doch geschmackvoll. Gerade zog sie leinene Unterärmel über die Ellbogen, als leise eine Tür in ihren Angeln knarrte.

So wenig bemerkbar das Geräusch auch war, die junge Künstlerin hatte es doch gehört, das verriet die Kutzwelle, die jäh ihr reizendes Gesicht überflutete. Wenn auch der Gestalt in ihrer Hand zitterte, so gab sie sich doch Mühe, unbefang-

zu erscheinen; deshalb ließ sie sich scheinbar in ihrer Arbeit gar nicht stören.

Die Tür, welche sich in der Mauer befand, die nach dem Nachbargarten führte, schloß sich wieder und mit elastischen Schritten kam den Parkweg hinauf ein junger Mann, der unter dem Arm eine große Mappe trug. War seine Kleidung auch nicht kostbar, so verriet doch die einfache Eleganz des vornehmen Herrn. Nach wenigen Schritten hatte er des Pavillon erreicht.

„Guten Morgen, Fräulein Martha.“

Die Malerin erhob sich und grüßte freundlich wieder. „Nachbar Herr ist heute pünktlich zur Stelle.“ „Ich habe gestern mußte ich vergeblich auf meinen Schüler warten.“ „Verzeihen Sie mir, Fräulein, daß ich gestern ausblieb. Ich wurde schon in aller Frühe durch einen reichenden Boten in Erbschaftsangelegenheiten dringend nach London beschieden, und abends kehrte ich so spät zurück, daß ich Ihnen keinen Besuch mehr abstatten konnte. Seien Sie versichert, daß mich nur ganz dringende Angelegenheiten abhalten können, unsere Malstunden zu versäumen.“

Fast schon ergriß er ehrerbietig Marthas Hand und drückte sie an seine Lippen.

Martha wurde verlegen, und um dem Gespräch eine weniger verhängliche Richtung zu geben, fragte sie: „Haben Sie denn auch Herrn Walfer aufgesucht?“

„Aber ganz gewiß, zweimal sogar, als ich in London ankam und als ich die Stadt wieder verließ. Er hat mir auch einen Brief für Sie mitgegeben, hier ist er.“

„Für mich einen Brief?“

„An Fräulein Martha Domann.“

„Ich danke Ihnen, Herr Herr.“

Martha legte den Brief uneröffnet auf den Tisch, der neben der Staffelei stand.

„Bitte nehmen Sie keine Rücksicht auf meine Unwesenheit,

lesen Sie jetzt den Brief ich werde mir indessen, wenn Sie erlauben, Ihr neuestes Bild ansehen.“

„Bitte,“ sagte Martha, trat zur Seite und erbrach das Schreiben. Ein freudiger Schimmer überflog ihr Gesicht, als sie den Brief zu Ende gelesen. Sie reichte dem jungen Herrn die Hand und sagte: „Ich danke Ihnen herzlich Herr Herr.“ Sie haben mir eine sehr angenehme Nachricht gebracht. — Sagten Sie mir nicht einmal, daß Sie mit einem entfernten Verwandten wegen Ihrer Besetzung in einen Prozeß verwickelt seien?“

„Ja, mein Fräulein, leider. Ein Better, der Sohn meiner oerstorbenen Mutter-Schwester, also meiner Tante, hat plötzlich eine Urkunde beigebracht, wonach ich mein Vater kurz vor seinem Tode zum Erben des Hauses des Hauses ernannt habe, das ich nebenan bewohne. Dieses Haus aber macht den Hauptbestandteil meines Vermögens aus. Gelingt es mir nicht, den Beweis zu erbringen, daß die Urkunde falsch ist, so verliere ich damit einen erheblichen Teil meines Vermögens, dann bin ich arm.“

„Ist denn die Urkunde falsch?“

„Ganz augenscheinlich. Mein Vater hatte absolut keinen Grund, mir, seinem einzigen Sohne, den er herzlich liebte, das Vermögen zu kürzen, noch dazu um eines Menschen willen, der von der Familie so gut wie ausgeschlossen ist, seiner lieblichen Verschwendungssucht wegen.“

„Dann gewinnen Sie auch Ihren Prozeß, Herr Herr, so sicher, wie ich den meinen, diesem Briefe wenigstens nach, gewinnen werde. Herr Walfer schreibt mir nämlich, daß mein Prozeßgegner, um die Angelegenheit endgültig aus der Welt zu schaffen und weitere hohe Gerichtskosten zu sparen, einen Vergleich angeboten hat. Wer aber einen Vergleich anbietet, der muß doch sein Unrecht einsehen. Ich habe ein für allemal Herrn Walfer Vollmacht gegeben, zu tun, was er für gut befundet, mag er auch jetzt entscheiden, wie er will.“

Aus dem Reich.

* **Ludwigshafen, 31. Juli.** In der Badischen Kattin- und Sodafabrik sind augenblicklich ca. 2000 Mann im Ausstand. In einzelnen Fällen nehmen die Leute die Arbeit wieder auf. In der Fabrik ist alles ruhig.

|| **Düsseldorf, 31. Juli.** Heute morgen ist der Zigarrenhändler Otto Heinrich mit seiner Frau erhängt, sein Sohn erdrosselt aufgefunden worden. Sämtliche Gashähne der Wohnung waren geöffnet. — Beim Baden im Rhein sind gestern drei Personen ertrunken.

|| **Berlin, 31. Juli.** Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Da es trotz aller Nachforschungen immer noch nicht gelungen ist, Aufklärung über das Schicksal der Kolonne Frankenberg zu schaffen und da außerdem auch die im Otawango gelegene Polizeistation Kuringlun und die 60 Kilometer westlich von Andara (Libebe) gelegene Oblaten-Mission Nangana gefährdet erscheint, hat sich der Gouverneur entschlossen, eine stärkere Expedition in den Nordosten des Schutzgebietes zu entsenden. Die Expedition setzt sich aus zwei Kompagnien, einer halben Batterie, einer Maschinengewehrabteilung und einem Verlehrszug zusammen. Angesichts der Länge der Strecke ist dieses Aufgebot in Stärke von etwa 200 Mann erforderlich. Die Führung übernimmt Major Finck. Auch der Kommandeur der Schutztruppe, Major von Hendebeck, wird die Expedition begleiten.

|| **Finstertal, 30. Juli.** Gestern entstand in der Nähe von Gohra im Gebiet der Oberförsterei Grünhaus ein Waldbrand, der sich schnell nach Norden ausdehnte und immer noch wütet. Nach einer Auskunft der zuständigen Forstbehörde dehnt sich der Brand in der Richtung vom Römerteller bis nach Fehrbütte aus, ungefähr 8—10 Kilometer. Die Finstertal Feuerwehr wurde gestern abend mittelst Sonderzuges an das Brandgebiet befördert, kehrte aber nachts 11 Uhr unverrichteter Sache wieder zurück.

|| **Hamburg, 31. Juli.** Gestern nachmittag versank ein im Koopflecker Kanal badender Erdarbeiter, ein guter Schwimmer, plötzlich in den Fluten. Sein Bruder und ein anderer Erdarbeiter sprangen ihm nach, ertranken aber ebenfalls; alle drei sind Italiener. — Um 2 Uhr nachmittags wurde in der Sonne eine Temperatur von 49 Grad Celsius festgestellt.

|| **Braunschweig, 31. Juli.** (Waldbrände.) Heute nachmittag sind über 1000 Morgen Heide- und Moorland im Kreise Gifhorn in Brand geraten. Nach einer Meldung der Braunschw. Landesztg. sind in der Kolonie Reudorf-Platendorf 500 Morgen in Brand geraten. Ferner stehen bei Schönevörde mehrere hundert Morgen Wald und Heide in Flammen. Auch bei Wahrenholz ist ein großer Moorbrand entstanden.

|| **Glasgow, 31. Juli.** Die Stadtverwaltung gab heute den Offizieren und Kadetten das deutsche Kreuzer „Herta“ ein Frühstück. Der Oberbürgermeister brachte ein Hoch auf den König und den Kaiser aus. Die Mannschaften besuchten die hiesige Ausstellung.

|| **Glasgow, 31. Juli.** Bei einem Frühstück zu Ehren der Offiziere der Herta hat Lord Pro-

vost den Prinzen Franz Joseph von Bayern, dem Kaiser die Versicherung der aufrichtigen Bewunderung Glasgows für Se. Majestät zu übermitteln. Er fügte hinzu, England und Deutschland hätten das größte Interesse an der Oberherrschaft zur See und er hoffe, daß stets nur freundschaftliche, friedliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern herrschen würden. Das Hoch auf die Gesundheit des Kaisers wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Ausländisches.

|| **London, 31. Juli.** Wie das Reutersche Bureau aus Simlar meldet, leidet tatsächlich ganz Indien unter der Dürre. Das Getreide verdorrt in den vereinigten Provinzen, in den Centralprovinzen und in Punjab. Wenn die Dürre noch zehn Tage anhält, wird die indische Regierung die gewöhnlichen Maßregeln gegen Hungersnot ergreifen müssen.

* **Newyork, 31. Juli.** Präsident Simon von Haiti ist Gefangener in seinem Palast, den er nicht zu verlassen wagt, da er Verräter im eigenen Lager fürchtet. Die Insurgenten dürften heute in Port-au-Prince einmarschieren.

Bermischtes.

§. Eine Erinnerung an Ampere. Ein Denkmal, mit dem eine rührende Geschichte sich verknüpft, wird am 6. August feierlich in dem kleinen Dorfe Polonnieu in der Umgebung von Lyon enthüllt werden: ein Denkmal für Ampere, dessen Name in der Geschichte der Elektrizität fortleben wird, so lange die Menschheit elektrische Kraft benutzt. Wenn eine französische Stadt sonst einem berühmten Sohne ein Standbild errichtet, wählt man gewöhnlich zur Einweihung den Geburtstag oder den Todestag des Mannes, dem die Ehrung gilt. Ampere ist in Polonnieu geboren, und ist auch in der kleinen Gemeinde gestorben, aber der Gemeinderat hat doch beschlossen, für die feierliche Einweihung des Denkmals den 6. August zu wählen, den Jahrestag der Eheschließung des großen Forschers. Denn an diesem Tage fand einst ein Jdyl sein harmonischen Abschluß, das in blutiger Stunde begonnen hatte. Ampere's Vater war im Jahre 1793 unter dem Fallbeil der Guillotine gestorben, und lange konnte der liebende Sohn diesen grausamen Verlust nicht verwinden. In jenen Tagen lebte er fast nur der Einsamkeit und seinen botanischen Studien, und täglich wanderte der junge Ampere stundenlang in den Feldern und Wiesen der Umgebung von Polonnieu forschend und sinnend umher. Auf einer solchen Wanderung begegnete er eines schönen Tages einem jungen Mädchen, das in der Gegend fremd sein mußte, denn er hatte es noch nie vorher gesehen. Sie kam aus Paris, an dem unheilvollen Tage, da man den alten Ampere im Karren zur Guillotine schleppte, stand das Mädchen auf der Straße. Als der traurige Zug vorüberkam, sah sie, wie der alte Ampere sein Taschentuch in die Menge warf und dabei rief: „Welche mitfühlende Seele wird dies meinem Sohn überbringen?“ Das Mädchen nahm das Tuch auf und suchte nach dem Sohne des Toten, bis sie ihn endlich in dem friedlichen Dorfe bei Lyon fand. Allein und zu Fuß war sie von der Hauptstadt über Berg und Tal gewandert, um den letzten Wunsch eines sterben-

den Vaters zu erfüllen. Zwei Jahre nach der ersten Begegnung waren dies junge Mädchen und der junge Ampere ein glückliches Paar. Das Denkmal, das jetzt am Jahrestage dieser Hochzeit enthüllt wird, ist so aufgestellt, daß der Blick Ampere's weit hinaus schweifen kann über das Feld, wo er einst die künftige Gefährtin seines Lebens zum ersten Male sah.

Handel und Verkehr.

* **Stuttgart, 31. Juli** (Landesproduktenbörse.) Die anhaltende Hitze bringt die Getreidefelder allenthalben rasch zur Reife und beschleunigt die Einheimung der Ernte. Ueber die bis jetzt vorgelegten Muster inländischer Erzeugnisse kann man sagen, daß selbe ausnahmslos trockene, schwere helle Ware darstellen. Auf dem Weltmarkt war die Stimmung nicht einheitslich. Während die amerikanischen und deutschen Produktenbörsen die Preise wiederum etwas erhöht haben, notieren Paris und Budapest ermäßigte Kurse. Ob wie behauptet wird, die Ernte Rußlands in Bezug auf Menge den gehegten Erwartungen nicht entspricht, bleibt dahingestellt. Dagegen steht fest, daß die heimischen Bestände aller Cerealien stark gelichtet sind. Trotz dieser Tatsache begegnen die erhöhten Forderungen für ausländische Weizen einer gewissen Zurückhaltung, einerseits weil der Wasserstand weiter gesunken ist und der Betrieb der auf Wasserkraft beruhenden Mühlen weiter reduziert werden muß, andererseits, weil die Ergebnisse der Inlandserte abgewartet werden. Futtermittelgetreide auch Kleien und Delfuchen sind gefragt.

Wir notieren per 100 Kg. Frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Saad netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

	Markt	Markt
Weizen Ulla	22.75—23.—	Futtergerste russ. 15.75—16.25
Saxonska	22.75—23.—	Hafer württ. 18.25—19.25
Hjima	22.75—23.—	Mais Laplata 16.75—17.00
Laplata neu	22.50—22.75	„ Donau 16.50—16.75
Kernen nom.	21.00—21.50	

Mehl mit Saad, Kassa mit 1 Prozent Skonto.

Tafelgries Mt.	32.50 bis 33.50
Mehl 0	32.50 bis 33.50
1	31.50 bis 32.50
2	30.50 bis 31.50
3	29.— bis 30.—
4	25.50 bis 26.50

Kleie 10.— bis Mt. 10.75 (ohne Saad netto Kassa.)

Voraussichtliches Wetter

am Mittwoch, den 2. August: Zeitweise wolkig, trocken gewitterichwül.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

Die Meinung eines asthmafranken Arztes über Apotheker Reumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirschner, Arzt, Pölsin, Pommern.

Erhältlich nur in Apotheken. Dose Pulver Mt. 1.50 oder Karton Cigarillos Mt. 1.50 Apotheker Reumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Mr. Brachyolabus Kraut 45, Lohel. Kraut 5, Salpeterskali 25, salpétrig. Natron 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

„Wen haben Sie denn als Prozessgeaner?“
„Einen sehr angehenden Herrn, den reichen Lord Gudin.“
„Wie, Lord Gudin? Das ist doch kaum möglich. Bist keine Vermählung vor?“ fragte Henry überrascht.

„Nein, denn es gibt nur einen Lord dieses Namens in London, soweit ich weiß. Er ist es, der meinem armen Vater das Vermögen des Bruders, des Kaufmanns Domann, streitig machte. Wie ich von meinen Eltern hörte, hat der Lord ebenfalls durch ein nachträglich aufgetauchtes Dokument das große Vermögen, das in einer vollen Million bestehen soll, an sich zu bringen gewußt. Diesen Urteilspruch habe ich nun angefochten. Aber warum sind Sie plötzlich so ernst geworden?“

„Ach, Fräulein,“ sagte zögernd Henry, „ich bin nicht in der glücklichen Lage wie Sie. Ich glaube, daß ich meinen Prozeß verliere, und dann bin ich, wie gesagt, ein armer Mann, den man aus seinem Hause, in dem er bisher so glücklich gewesen, fortjagen wird. Mein Vetter wird Ihr Nachbar werden und ich kann dann nicht mehr durch das Löcherchen zu Ihnen kommen, um Unterricht im Malen und Zeichnen zu nehmen.“

„Derr Henry,“ sagte Martha ernst, „vergessen Sie nie, daß ich Ihre Freundin bin, wenn Ihr Vetter Sie zugrunde richten sollte.“

„Fräulein Martha!“

„Bedenken Sie doch nur,“ rief sie in freudiger Erregung, „ich werde bald eine volle Million Pfund besitzen oder doch wenigstens eine hohe Abfindungsumme. Dann kann ich ja das ganze Dorf kaufen, wenn es sein muß. Lassen Sie Ihren Prozeß ausfallen, wie er will — Ihr Vetter wird doch nie mein Nachbar. Dem leichtsinnigen Verschwenker wird bares Geld lieber sein, wie das Haus.“

„Und das werden Sie an mir, einem Fremden, tun,“ fragte Henry bewegt.

„Sind wir uns denn so fremd, Derr Henry? Gleiches

Anglück bringt rasch näher. Wir kennen uns doch schon volle drei Wochen, und daß ich Sie gern sehe, das haben Sie wohl längst gemerkt.“

Martha schwieg errotend. Im Eifer hatte sie mehr gesagt, wie ihr lieb war. Das Herz war ihr über die Bunge gegangen.

„Glauben Sie denn,“ fuhr sie leise fort, verwirrt und befreit, ihre Abreitung wieder gut zu machen, „daß Sie in meinen Augen ein anderer sind, wenn Sie wirklich auch Ihr Vermögen verloren haben? Auch ich bin arm, sehr arm gewesen, sodaß ich nicht wußte, woher das trockene Brot nehmen. Hätten mir nicht edle Menschen geboten, ich wäre vielleicht ungewonnen, untergegangen im großen Strudel der Not.“

„Ja, Walter ist ein edler Mann,“ sagte Henry, der nur mit Mühe seine Beneidung verbergen konnte.

„Und doch war er es nicht, der mir zuerst die rettende Hand reichte. Ja, er wollte sogar meine Bilder gar nicht kaufen, nicht einmal ansehen. Bei dieser Gelegenheit will ich Ihnen auch einen Umstand erzählen, der Sie vielleicht interessieren dürfte. — Doch ich habe Ihnen noch nicht einmal einen Stuhl angeboten,“ unterbrach sie sich. „Bitte, nehmen Sie hier Platz. Es spricht sich angenehmer im Sitzen und ich spreche ganz gern einmal von jener traurigen Zeit, die aber für mich der Anfang meines Glückes wurde.“

Beide ließen sich auf bequemen Gartenstühlen nieder. „Also Walter wollte Ihre schönen Bilder gar nicht erst ansehen, geschweige denn kaufen?“

„Ja, so ist es. Doch nehme ich dies dem Geschäftsmann als solchen nicht weiter übel. Hören Sie denn die ganze Geschichte. Meine Mutter war sehr krank, unsere Not hatte den höchsten Grad erreicht, als ich zu Walter ging, um ihm meine ersten Bilder anzubieten. Sein ablehnendes Wesen schien mir unser Todesurteil zu sein. Schon wollte ich mich verzweifelt entfernen, als eine wohlklingende, freundliche Stimme mich

zum Bleiben aufforderte. Diese Stimme gehörte einem eleganten jungen Herrn an, der im Seitenraum des Ladens ein großes Gemälde besah. Er trat näher, betrachtete aufmerksam meine Bilder und fand Gefallen an ihnen, zumal sie ihm, wie er sagte, liebe Erinnerungen weckten, da er die Pfalz am Rhein kannte. Nach wenigen Worten, die er an mich richtete, gab er Walter den Auftrag, für ihn die Bilder zu kaufen. Ach, Sie glauben gar nicht, Herr Henry, was für mich diese Hilfe in der größten Not bedeutete. Der junge Herr erschien mir wie ein rettender Engel. Ich hätte vor ihm niederknien mögen und seine Hände küssen, um ihm zu danken, wie man seinem Gott dankt. Aber er schien meinen innigen Dank gar nicht zu wünschen, wenigstens entzog er sich demselben möglichst rasch durch schleuniges Verlassen des Ladens. Vorher aber hatte er mir den Auftrag gegeben, alle Skizzen meines Vaters für ihn auszuarbeiten. Wir waren gerettet!“

Fortsetzung folgt.

Schonnet die Spinnen! Dieses Verlangen werden unsere Hausfrauen gewiß ganz entrüstet zurückweisen, trotzdem es feststeht, daß es keinen besseren Mottentvertilger gibt als die Spinnen. Daß letztere ferner Fliegen und andere lästige Stubengenosse vertilgen, das dürfte bekannt sein. In den Gärten und Wäldern sollen die Spinnen weit mehr Ungeziefer vertilgen als die Vögel. Die Spinnen verrichten die wichtigste Arbeit für die Erhaltung der Wälder, und zwar dadurch, daß sie die größten Feinde der Blattläuse und anderer den Bäumen schädlichen Insekten sind. Man hat konstatiert, daß die Spinnen nützlicher sind, als alle insektenfressenden Vögel zusammen.

Bauafford.

Die beim **Aufbau eines weiteren Stockwerks** auf das Gasthaus zum Adler in Fünfbrunn vorkommenden

Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Schmiedarbeiten, Flächner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten

sollen im Submissionswege vergeben werden. Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen

spätestens bis Mittwoch, den 2. August 1911 nachmittags 2 Uhr

bei dem Unterzeichneten einreichen, woselbst Pläne, Veranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. Die Affordverhandlung findet am gleichen Tag, nachmittags 5 Uhr im Adler in Fünfbrunn statt.

Altensteig, den 31. Juli 1911. A. A. Stadtbaumeister **Penzler.**

Zunweiler, den 1. August 1911.

Dankagung.



Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Gatten, Bruders u. Schwagers

Jakob Kalmbach

sagen wir hiemit unseren herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Sensationell!

Telegramm.

Attowig. Der langgesuchte Mädchenhändler Drechsler, der seit Jahren Mädchen aus Rußland, Polen u. Galizien ans Ausland verkaufte, wurde in Petrifan verhaftet. Mit ihm wurden gleichzeitig etwa 20 seiner Agenten festgenommen.

Ähnliche Meldungen gehen gegenwärtig fast täglich durch die Blätter; es ist daraus zu ersehen, wie aktuell die Frage des Mädchenhandels wieder wird.

Der Film „Die weiße Sklavin“

wird nur heute Dienstag den 1. August im Kinematograph an der Turnhalle hier vorgeführt. Derselbe zeigt in ca. einstündiger Vorführung die Ränke und Schliche der Mädchenhändler in überaus packender, fesselnder Form. Dieses Bild trägt in seinem einwandfreien Inhalt sehr zur Aufklärung und Belehrung bei.

Kinder bis zu 16 Jahren haben zur obigen Vorführung keinen Zutritt.

Von 3 Uhr heute Mittag ab stündlich Extra Fremden- und Familienvorstellungen mit unverlängtem vollständigem Abendprogramm, zu welchem Kinder Zutritt haben.

Von 4-6 Uhr Familien-Vorstellung zu welcher Kinder Zutritt haben. Ab 7 Uhr der Sensationsfilm

„Die weiße Sklavin“

Da überall, wo dieses Sensationsstück, welches als das Beste was bis jetzt gezeigt wurde stets ausverkaufte Häuser erzielte, so erlaube ich mir das titl. Publikum auf die Nachmittagsvorstellungen aufmerksam zu machen, da abends stets großer Zudrang stattfindet.

Von 7 Uhr ab haben Kinder bis zu 16 Jahren keinen Zutritt.

Gewöhnliche Kassenpreise

Der Besitzer.

Sensationell!

Kochbücher sind zu haben in der **W. Riefer'schen Buchhandlung** 2. Lauf, Altensteig.

Flechten

aktende und trockene Schuppenflechte

atroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Bleischäden, Belagschwüre, Aderbeine, hohes

Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch

mit der besten bewährten

Rino-Salbe

Best von schäd. Bestandteilen, Dose M. 1, 15 u. 3 M.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot

u. Fa. Schubert & Co., Weinbühla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

Ein älteres

Zug-Pferd

(Schimmelwallach)

fehlerfrei, steht dem Verkauf aus

Gottf. Schad, Wörnersberg.

Egenhausen.

Schöne neue

Speisewiebeln

sind wieder eingetroffen bei

J. Kaltenbach.



Morgen **Mittwoch** abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Lokal. Tages-Ordnung: Besprechung des Ausflugs.

Altensteig.

Zwangsoertanz.

Donnerstag, den 3. d. M. nachm. 1 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert werden

1 Schimmelstute.

Zusammenkunft beim Spital.

Großmann, Gerichtsvollzieher.

Zunweiler.

Eine achtjährige schwarzbraune

Stute

verkauft

Chr. Braun.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro Conto bei der Württ. Notenbank, Stuttgart **Bildechingerstrasse 388 II.** Telegramm-Adresse: **Bankcommandite Horb.** Telefon Nr. 78

Postscheck-Conto Nr. 2267 beim Postscheckamt Stuttgart

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen. Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Courseberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. **Kostenfreie Erteilung von fachmännischen Auskünften.**

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage die gewünschten Beträge voll zuteilen zu können.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlostem Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostentfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulanten Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

Führung von provisionstreien Checkkonten. Checkbücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für Prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulanten Coursen.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostem Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebesicherem Kassenschränke.

Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen Angelegenheiten unbedingt zugesichert.

Zur Mostbereitung!

Von dieser Tage eintreffenden Partien offeriere ich nur schöne gesunde Ware

1a. gequetschte Corinthen per Zentner Mark 22.—

1a. Provinzial Corinthen (ganze Frucht) per Zentner Mark 31.—

Altensteig. **C. W. Luz Nachf.** Fritz Bühler jr.